

TOBIAS GOHLIS

MEINE ZEHN BESTEN KRIMINALROMANE 2018

1	<p>Hideo Yokoyama: 64 Aus dem Englischen von Sabine Roth und Nikolaus Stingl. Atrium, 768 Seiten, 28 Euro „Präfektur D“, 1989, 2002. Vor dreizehn Jahren wurde die siebenjährige Shoko ermordet. Kurz vor der Verjährung soll der Fall noch aufgeklärt werden. Polizeipressechef Mikami kämpft eingeklemmt zwischen Mordermittlern und Bürokraten um Wahrheit und Mitleid. Große Klasse. Nobelpreis für Kriminalliteratur!</p>
2	<p>Denise Mina: Blut Salz Wasser Aus dem Englischen von Zoë Beck. Ariadne im Argument-Verlag, 368 Seiten, 19 Euro Glasgow, Helensburgh. Wer nimmt den Drogenhändlern ihre Millionen ab - Police Scotland Police oder Metropolitan Police? Das ist der Grund, warum DI Alex Morrow die verschwundene Roxanne sucht. Und auf Frauenleichen stößt. Alex lässt sich nicht beirren, nicht von Bossen, nicht von Gangstern.</p>
3	<p>Aidan Truhen: Fuck You Very Much Aus dem Englischen von Sven Koch und Andrea Stumpf. Suhrkamp, 350 Seiten, 14,95 Euro London. Mit Poltergeist navigiert sich's prima: Jack Price liefert gänzlich gefahrlos besten Stoff. Bis er auf der Abschussliste der übelsten Killer der Welt landet. Price muss die „Seven Demons“ totquatschen oder umbringen. Irgendwie gelingt ihm beides brillant. Krimi im Wortrausch.</p>
4	<p>Matthias Wittekindt: Die Tankstelle von Courcelles Edition Nautilus, 252 Seiten, 16,90 Euro „Courcelles“. Wie setzt sich Schuldgefühl zusammen? Bilder überlappen sich, Phantasien auch. Eine Gruppe von Jugendlichen wächst heran. Lou wird Zeugin eines Schusswechsels, Philippe stürzt in den Steinbruch. Der junge Gendarm Ohayon bei seinen ersten Ermittlerschritten. Wittekindt wird immer besser.</p>
5	<p>Lisa McInerney: Glorreiche Ketzereien Aus dem Englischen von Werner Löcher-Lawrence. Liebeskind, 448 Seiten, 24 Euro Cork, Irland. Seniorin Maureen erschlägt einen Einbrecher mit einem Heiligen Stein. Die Leiche muss weg. Wie überhaupt alles, was den Anschein von Wohlanständigkeit stören konnte. Poetisch, direkt, kalt servierter schwarzer Humor: endlos die Spirale von gekränkter Ehre, Demütigung und Gewalt.</p>
6	<p>Tom Hillenbrand: Hologrammatica Kiepenheuer&Witsch, 560 Seiten, 12 Euro 2088. Horror für Identitätsfetischisten. Die überhitzte Erde ist holographisch geschönt, man uploadet sein Hirn in Klonkörper. Verschwunden: Spitzenprogrammiererin Juliette samt Knowhow. Quästor Singh hinterher. Prima ausgedacht, schlüssig designt, Zukunft durch Detektivbrille, Philosophie light.</p>
7	<p>Tom Franklin: Krumme Type, krumme Type Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl. Pulp Master, 416 Seiten, 15,80 Euro „Chabot“, Mississippi. Alle nennen ihn „Scary Larry“. Hat er wieder, wie vor 25 Jahren, ein Mädchen umgebracht? Constable Silas, einst eine schwarze Baseballhoffnung, zweifelt. Einen Sommer lang waren die beiden Außenseiter Freunde. Schweigen, Angst, Rassismus – gelähmte Gesellschaft, tolles Buch.</p>
8	<p>Mike Nicol: Korrupt Aus dem Englischen von Mechthild Barth. btb, 510 Seiten, 10 Euro Kapstadt, „Bambatha“. Südafrika unterm Regime von Plünderern. Killt den Oberst im Exil, handelt mit Mädchen aus Bangui - Hauptsache, der Präsident macht Reibach. Agentin Vicki Kahn und ihr Lover Fish Pescado unter Geheimdienst-Haien und Attentätern: Überleben Glückssache. Nicol ist eine Klasse für sich.</p>
	<p>Adrian McKinty: Dirty Cops Aus dem Englischen von Peter Torberg. Suhrkamp, 392 Seiten, 14,95 Euro Carrickfergus, 1988. Der Tod lässt ihn leben, weil er ihm so viel Arbeit verschafft. In seinem sechsten Fall wird DI Sean Duffy, Katholik in britischen Diensten, beinahe von der IRA hingerichtet. Weil er den Mord an einem Drogendealer nicht auf sich beruhen lassen will. Der Roman steht für eine große Serie, historische Kriminalliteratur vom allerfeinsten.</p>
	<p>Giorgio Scerbanenco: Die Verratenen Aus dem Italienischen von Christiane Rhein, Nachwort von Tobias Gohlis Folio, 256 Seiten, 18 Euro Mailand Mitte der 1960er Jahre. Der komplexeste der vier Kriminalromane um den zartfühlenden Arzt und späteren Polizisten Duca Lamberti. Giorgio Scerbanenco ist meine Krimi-Wiederentdeckung des Jahres. Ein Werk der Nachkriegszeit auf der Kippe ins hedonistische 68, voll moralischer Verzweiflung, Sarkasmus und Ambiguität. Klassiker wieder lesbar.</p>